

Haushaltsrede 2014

CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Recklinghausen
Marina Hajjar

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Mitglieder des Rates,

meine Einlassungen möchte ich beginnen mit einem Zitat von Ludwig Erhard, das wie folgt lautet:

Unser Tun dient nicht der Stunde, dem Tag oder diesem Jahr.

Wir haben die Pflicht, in Generationen zu denken

Im ständigen Bewusstsein dieser Aussage haben wir als CDU uns entschlossen, diesen manchmal steinigen Weg des Haushaltssicherungsplans zu gehen.

Am gestrigen Abend war im Fernsehen die Ministerpräsidentin des Landes NRW zu hören, die beklagte, dass ihre Heimatstadt Mülheim seinerzeit nicht die Kriterien zur Aufnahme in den Stärkungspakt erfüllt habe. So habe sich nun die Verschuldung innerhalb von 3 Jahren verdoppelt. Schuld daran seien u.a. die gestiegenen Kosten für U3-Betreuung und Flüchtlinge.

Dazu kann ich nur sagen: diese Mehrkosten hat Recklinghausen auch, aber unsere Schulden haben sich ganz und gar nicht verdoppelt, und dafür sind nicht nur die Zuwendungen des Landes von 13,5 Mio. €, die wir jährlich wegen unseres Eintritts in den Stärkungspakt bekommen, verantwortlich.

Heute verabschieden wir den am 27.10.2014 eingebrachten Haushalt. Auch dieser ist wieder eine Fortschreibung des HSK, welches wir vor 3 Jahren auf den Weg gebracht haben. Wir haben dies seinerzeit mit einer großen Mehrheit getan, da sich Partei-übergreifend die Ratsmitglieder ihrer Verantwortung bewusst waren und diese auch übernommen haben. Für die CDU kann ich hier nur bekräftigen, dass wir dies auch weiterhin genauso tun werden, wenngleich wir durch den HSP auf Jahre bei vielen Entscheidungen gebunden sind.

Um eine Genehmigung des Haushaltssicherungsplans auch aktuell wieder zu garantieren, muss seine Fortschreibung auch für 2015 tragfähig sein. Ohne einen genehmigten Haushalt sind keine Investitionen möglich, ohne einen genehmigten Haushalt herrscht Stillstand für die Stadt sowie Handlungsunfähigkeit für den Rat.

Deshalb ist hier die Devise „maßhalten“ so wichtig! Was bedeutet das? Es bedeutet, mit Augenmaß die Balance zu halten zwischen Mehrbelastungen für Bürger, u.U. auch Leistungskürzungen und andererseits Investitionen und Strukturweiterentwicklung.

Haushaltsrede 2014

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Recklinghausen
Marina Hajjar

Jeder Bürger dieser Stadt muss die Verantwortung für seine Stadt mit übernehmen, damit unsere Stadt nicht zurückfällt, sondern Zugpferd für die kreisangehörigen Städte bleiben kann und eine lebenswerte und interessante Stadt für die Zukunft bleibt.

Bevor ich hier in die Details zum Haushalt 2015 gehe, möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Stadt, insbesondere bei dem Leiter der Kämmerei Herrn Lubrich und seinem Team für die seriöse Haushaltsvorlage und die gut verständliche Einbringung in der letzten Ratssitzung bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Fraktions- sowie Koalitionskollegen für die konstruktive Beratung des Haushaltes. Das Ringen ist nicht immer einfach, umso erfreulicher die Einigung in allen Punkten.

Ich möchte zurückblicken auf die beiden Jahre 2013 und 2014, die wir bereits komplett als Haushaltssicherungsgemeinschaft verbracht haben. Es ist uns gelungen, den erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre weiterzuverfolgen.

Wir stellen uns neuen Herausforderungen und tun dies im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger.

Bestes Beispiel: unsere Kindertagesstätten.

Der Rechtsanspruch auf einen KiTa-Platz ab dem vollendeten 1. Lebensjahr wurde nicht in den Kommunen beschlossen, aber die Kommunen müssen ihn umsetzen! Es gibt bei uns keinen Ortsteil und keine Kita, die nicht in den letzten Jahren einen neuen U3-Anbau feiern konnte. Der Ausbau ist nicht nur ein Wettlauf mit der Zeit, sondern auch eine Herausforderung bei der Finanzierung! Der Zuschussbedarf des FB Kinder/Jugend/Familie im Etat 2015 liegt bei 30 Mio. €, die Hälfte davon in die Betriebskosten für Kindergärten und Tagespflege!

Zufriedenheit bei jungen Familien, die wohnortnah Plätze für ihre Kinder benötigen, ist uns wichtig!

Wenn das alles nicht der Nachweis dafür ist, dass Recklinghausen eine familienfreundliche Stadt ist!!!

Des Weiteren investieren wir in unsere Schullandschaft – Recklinghausen hat sich zur Bildungsstadt entwickelt – In den letzten 10 Jahren besaß das Thema Bildung seitens der CDU höchste Priorität – wir haben in dieser Zeit ca. 75 Mio. € in Schulen investiert - und weiterhin besitzt dieses Thema unveränderte Priorität.

Die Mittagverpflegung ist ebenso wie der offene Ganztags flächendeckend etabliert, an Schulen und Kitas werden 450 T Essen pro Jahr ausgegeben.

Aber auch in Ausstattung wurde investiert: ein mehrjähriges Programm für naturwissenschaftliche Räume sowie jetzt aktuell seit letztem Jahr ein „Ausstattungsprogramm neue Medien“ wurde von der CDU initiiert und unterstützt.

Eine große Herausforderung stellt die Inklusion dar.

Haushaltsrede 2014

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Recklinghausen
Marina Hajjar

Gemeinsamer Unterricht – ja! Aber wie?

Wir befürworten ein parallel existierendes System gemeinsamen Unterrichts sowie die Beibehaltung der Förderschulen. Unser Ziel ist es, Schwerpunktschulen zu bilden, d.h. Einige Schulen über das ganze Stadtgebiet verteilt, die Regelunterricht mit bestimmten Förderschwerpunkten verbinden. Recklinghausen hat bisher für bauliche Maßnahmen, Mobiliar und die Bereitstellung von zusätzlichen Lehr- und Unterrichtsmitteln seit 2012 115.000 € aufgewendet. Die steigenden Aufwendungen beim FB 51 für Integrationshelfer sind darin nicht berücksichtigt. Als Belastungsausgleich erhält die Stadt vom Land ab 2015 ca. 200.000 €. In 2015 sind keine zusätzlichen kommunalen Aufwendungen vorgesehen. Der Weg zur inklusiven Schullandschaft wird aber ein Weg über viele Jahre sein, auf dem zusätzliche Finanzmittel benötigt werden. Die CDU fordert dafür vom Land die notwendige finanzielle Unterstützung, denn aus eigener Kraft ist diese Aufgabe kaum zu stemmen.

Unsere Schullandschaft ist vorbildlich und keinesfalls wird mit der CDU diese Schullandschaft zerschlagen. Wir reagieren nicht, wie uns vorgeworfen wird, statt zu entscheiden, sondern wir haben unsere Grundsätze und Überzeugungen, nach denen wir steuern.

Für die CDU stand und steht der Elternwille an erster Stelle, d.h. Schulstandorte, die von einer Mindestzahl an Eltern angewählt werden, egal ob Grundschule, Hauptschule, Real- oder Gesamtschule sind erhaltenswert. Es ist nicht Aufgabe der Kommune die Schulaufsichtspflicht zu übernehmen, d.h. strukturelle Veränderungen herbeizuführen. Lediglich können wir Rahmenbedingungen schaffen, in denen Schulen zusammen mit der Schulaufsicht Entscheidungen fällen.

Beispielsweise reagieren wir auf den Wunsch einer Schulgemeinde, in ein anderes Gebäude an anderem Standort umzuziehen. In naher Zukunft wird die Liebfrauen-Grundschule in das Gebäude der Jahnschule umziehen, nicht weil Politik oder Verwaltung das aus finanztechnischen Gründen für sinnvoll hält, sondern weil dieser Wunsch aus Lehrer- und Elternschaft der Liebfrauenschule an uns herangetragen worden ist, um verbesserte Möglichkeiten für die Schüler zu schaffen. Wir halten das für sinnvoll und ermöglichen dies. Und so stellen wir als CDU uns die Weiterentwicklung unserer Schullandschaft vor: Aus den Schulen heraus, aus pädagogischen Gründen werden Veränderungen angestrebt, für die wir die Rahmenbedingungen schaffen!

Wir investieren in unsere vorhandene Infrastruktur, indem wir im nächsten Jahr die Sternwarte für 320T € ausbauen, das Süder Efeuhaus zu einem Bildungshaus umbauen für über 1 Mio. € (Fördermittel) und den Neubau unserer Flüchtlingsunterbringungen für 4 ½ Mio. € in 2015 und - 2017 beschlossen haben. Wir beginnen mit der Grundsanierung unserer guten Stube, nämlich dem Ruhrfestspielhaus, sukzessive in den nächsten Jahren, beginnend in 2015 mit der Erneuerung des Bühnenbodens, folgend in den nächsten Jahren mit weiteren Maßnahmen für mehr als 1 ½ Mio. €, wir sanieren das Rathaus, ein denkmalgeschütztes Haus, für das wir hoffentlich Zuschüsse vom Land bekommen werden, denn dieses Rathaus scheint uns in besonderer Weise erhaltenswert.

Hier an dieser Stelle sei nochmal erwähnt: im sozialen Bereich stehen alle Städte vor der Herausforderung durch die Zuwanderung von Flüchtlingen. Wir haben eine zuverlässige und

Haushaltsrede 2014

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Recklinghausen
Marina Hajjar

verantwortungsvolle Konzeption. Sie besteht in einer Kombination von Zentralunterkünften und dezentraler Unterbringung. Wir haben die Unterkünfte in den letzten Jahren nicht abgerissen, als zwischenzeitlich die Flüchtlingszahlen zurückgingen, haben sie erhalten, um auf veränderte Zuwanderung jederzeit reagieren zu können. Bei nun wieder angestiegenem Bedarf, ist es an der Zeit, ein Neubauprogramm an beiden Standorten Vinckestraße und Herner Straße umzusetzen, und zwar in den Jahren 2015-17. Flüchtlinge gehören nämlich nicht in Zeltstädte, alte marode Schulgebäude o.ä. Angemessene stabile Bauten sind unser Modell für die bei uns Zuflucht Suchenden.

Und nicht zuletzt zu erwähnen: unser Straßensanierungsprogramm! Durch umsichtige Planung und Investition ist Recklinghausen keine Buckelpiste, sind unsere Straßen nicht vernachlässigte und unbedachte Fahr- und Gehwege, wir arbeiten sukzessive die Planungen ab, einschließlich Kanalbau, einschließlich Kreisverkehre, einschließlich Radwege. Wir investieren 2015 allein

in Kanalbau 7,6 Mio. €.: Stuckenbusch, Wiener Viertel, Lohviertel, Hochlarmark, usw.,

5,5 Mio. € in Straßenbau/ Straßendecken: Maybachstraße, Hochstraße, König-Ludwig-Straße, Ludwig-Erhard-Allee, usw.

Im vorigen Jahr wurde eine Liste erstellt nach Bedürftigkeit und Machbarkeit- danach werden die Straßenbaumaßnahmen eingeteilt und abgearbeitet.

Die CDU setzt deutlich auf Investition in Infrastruktur, so gerade beschrieben für den Straßenbereich; desweiteren wird derzeit in die Altstadt investiert, z.B. Umbau an der Johannes-Janssen-Straße, ein Baustein für die Aufwertung der Innenstadt.

Wir setzen auf integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte, so haben wir beste Erfahrungen mit den Stadtteilen Hochlarmark und Süd gemacht, ein mehrjähriger Prozess, der Kraft der Verwaltung, aber auch Eigenmittel als Eigenanteil bei Förderungen bindet. Wir befürworten deutlich diese Konzepte, sowie derzeit beim Stadtteil Hillerheide. Jedoch halten wir es für einzig sinnvoll, nicht mehrere solcher Konzepte in verschiedenen Stadtteilen gleichzeitig zu verfolgen. Die Finanzmittel sowie der notwendige Einsatz städtischer Mitarbeiter lassen ohne Personalausweitung mehrere Stadtteilentwicklungskonzepte gleichzeitig nicht zu.

Eine Personalausweitung verbietet sich von selbst. Seit Jahren wird strikt ein Plan des Stellenabbaus in der Verwaltung verfolgt. Wir alle wissen, dass wir uns häufig mehr Sachbearbeiter an der ein oder anderen Stelle wünschen würden, jedoch ist der stringente Personalabbau in der Verwaltung ein wesentlicher Bestandteil des HSP, auf den wir leider nicht verzichten können. Jedoch muss man an dieser Stelle auch einmal sagen: Hut ab vor den städtischen Mitarbeitern, die durch Neu- oder Umorganisation mit immer weniger Personen gleichbleibende Aufgaben bewältigen. Daran sieht man, wie bewusst den städtischen Mitarbeitern die Finanzlage unserer Stadt ist und welchen Beitrag auch sie zur Entschuldung von Recklinghausen beitragen! Dafür möchte sich die CDU-Fraktion hier an dieser Stelle bedanken.

Und keine Rede von mir, ohne die Kultur zu bedenken:

für eine Stadt von 120 T Einwohnern haben wir eine überaus vielfältige sowie hochwertige Kulturlandschaft. Eben bereits erwähnt habe ich den Ausbau der Sternwarte, den wir im letzten Jahr bereits beschlossen und in diesem Jahr überplant haben, und der in 2015 zur Umsetzung kommt. Dabei geht es einzig und allein um die Würdigung eines seit Jahren soliden, hochakzeptierten und weit über Recklinghausen hinaus geschätzten Programms, das aber in seiner Umsetzung durch die baulichen Gegebenheiten an seine Grenzen stößt. Der Ausbau soll da verbesserte Rahmenbedingungen schaffen und auch ein Zeichen setzen.

Sehr deutlich haben wir in der Vergangenheit ein Zeichen gesetzt bei der freien Szene: durch die Kooperation von Politik und Verwaltung mit freien Künstlern aus Recklinghausen konnte das Atelierhaus seinen Betrieb aufnehmen, ein, wie die CDU meint, sehr wichtiger Bestandteil in unserer vielfältigen Kulturlandschaft.

Die Musikschule Recklinghausens ist von Natur aus keine Gewinn-bringende Einrichtung, als größte kulturelle Bildungseinrichtung jedoch unverzichtbar.

Und letztlich genannt vielleicht noch das Ikonenmuseum, ein wegen seiner sehr speziellen Ausrichtung leider oft unterschätztes Museum, das man nicht genug würdigen kann und jede Weiterentwicklung konstruktiv unterstützen muss!

Kultur ist keine Pflichtaufgabe. In Zeiten knapper Kassen kommt man allzu schnell auf den Gedanken, bei der Kultur Einsparungen vornehmen zu wollen. Da sage ich: JA, auch die Kultur muss ihren Beitrag leisten! Aber nicht durch Verzicht auf ganze Einrichtungen.

In Recklinghausen ist es bis heute gelungen, keine Kultureinrichtung, keine Sporteinrichtung, keine Schule aus Kostengründen aufgeben zu müssen. Und das ist eine große Leistung.

Wir versuchen den Balanceakt zwischen Mehrbelastung und Infrastrukturverbesserung hinzubekommen. Mit Leuchtturm-Projekten können wir nicht dienen, aber mit umsichtiger Weiterentwicklung des Vorhandenen.

Wir legen heute eine Liste vor: Etatanträge für 2015:

wir legen sie erst heute vor, da die Verhandlungen mit der oppositionellen SPD noch bis zum vergangenen Wochenende andauerten. Das Ergebnis ist heute ein gemeinsamer Antrag von CDU/FDP/Bündnis90-Die Grünen und der SPD, die Investitionen vorsieht für

- das Medienkonzept an Schulen (50T€)
- die Ausstattung der Bücherei Innenstadt (50T€)
- Fertigstellung 3.Bauabschnitt museale Abteilung des Instituts für Stadtgeschichte (30T€)
- -Fahrradverkehrswege – Fahrradhighway + Netzschlüsse insbes. bei der Kunstmeile (45 T€)
- Instrumente Musikschule -Klavier und Keyboards (15T€)
- Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt
- Investive Kleinmaßnahmen für Sport und Feuerwehr
- kleinere Projekte wie urban gardening, Unterkunft für obdachlose Frauen, Küche für Jugendzentrum, Illumination historischer Schulgebäude

Inhaltlich möchten wir Zeichen setzen im nächsten Jahr bei der Überplanung des Bahnhofsumfeldes, bei der Konzeptionierung eines Kulturentwicklungsplans und dem Wiedereinsetzen einer Friedhofskommission.

Zurück zum vorliegenden Haushalt 2015:

Trotz all der eben genannten Maßnahmen halten wir den HSP ein. Und wir werden ihn weiterhin einhalten, wenn nicht von außen unvorhersehbare Maßnahmen uns als Pflicht auferlegt werden.

Zugegeben beinhaltet der HSP Erhöhungen von Grund und Gewerbesteuer, jedoch haben wir schon mit dem Beschluss des HSP von 2012 Wert darauf gelegt, den Hebesatz nur so viel zu erhöhen, dass im HSP weiterhin Ertragssteigerung im Verhältnis niedriger ist als Aufwandsreduzierung.

Wir wollen aber keinesfalls Erhöhungen ähnlich denen in unseren umliegenden Städten:

Recklinghausen erhöht in 2015 von 580 auf 650 bei der Grundsteuer B - im Vergleich:

- Dorsten unverändert bei 780
- Castrop-Rauxel unverändert bei 625 (ab 2016 auf 825)
- Datteln von 635 auf 825
- Haltern unverändert bei 825
- Gladbeck von 530 auf 690
- Herten von 565 auf 795 (ab 2018 auf 875),

alle in 2015

Damit ist Recklinghausen sehr moderat und mutet seiner Bevölkerung nur das unbedingt Notwendige zu. Und sollte sich unsere Einnahmeseite im nächsten oder übernächsten Jahr positiv entwickeln, z.B. dadurch, dass die angekündigten Milliarden des Bundes der Eingliederungshilfe oder Hilfe für Flüchtlinge uns in einem kleinen Teil erreichen, und die Bezirksregierung uns nicht verpflichtet, diese Gelder ausschließlich zur Schuldentilgung zu verwenden, so soll und muss die Entlastung für die Bürger spürbar werden. Dafür wird die CDU sich einsetzen.

Ich möchte noch kurz auf die Schulsozialarbeit eingehen:

Alle Parteien haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten mit den Fragen beschäftigt: „Welche Leistungen haben Schulsozialarbeiter in den letzten 3 Jahren hier in unserer Schullandschaft erbracht? Was kommt nach Auslaufen dieses Projektes? Benötigt man diese Schulsozialarbeiter dauerhaft?“

Ich kann dazu nur sagen: Natürlich haben diese Schulsozialarbeiter eine wichtige Arbeit verrichtet! Und so beschäftigte man sich mit der Frage: kann die Schulsozialarbeit weiter finanziert werden?

Die Linke verweist in ihrem Antrag zur Fortführung von Schulsozialarbeit auf die Internetseite der Landesregierung, auf der steht „Schulsozialarbeit hat sich bewährt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungsbedingungen für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien“

Und an dieser Stelle frage ich: wo wird die Landesregierung ihrer Aufgabe gerecht, ausreichend pädagogisches Personal in Schulen zur Verfügung zu stellen, d.h. auch zu finanzieren????

Mitte letzter Woche kam, nachdem der Druck aus den Städten und nicht zuletzt aus der Opposition im Landtag auf die Landesregierung enorm erhöht worden war, die Nachricht: es geht weiter! Die Ministerpräsidentin NRWs rettet die Städte und beschert ihnen weiterhin Schulsozialarbeiter. Dazu kann man nur sagen: sehr, sehr spät kommt diese Einsicht!! Aber

zu welchen Konditionen? Es gibt Eigenanteile der kreisfreien Städte und Kreise in unterschiedlicher Höhe 20 bis 50 %: für Recklinghausen:

Der Kreis zahlt 20 % der Schulsozialarbeit selbst, noch ist nicht klar, ob er sich diese per Kreisumlage von den Städten zurück holt, das hieße für Recklinghausen: ca. 120 T € pro Jahr. Das sollten uns die Schulsozialarbeiter wert sein? Ja sie sind uns viel wert, aber: wir übernehmen die Bezahlung von Aufgaben, die nicht unsere Aufgaben sind! Kommen wir je auf die Idee, Lehrer zu bezahlen, nur weil wir feststellen, dass wir den Unterrichtsausfall nicht akzeptieren können und deshalb mehr Lehrer brauchen? Nein! Das ist pädagogisches Personal in Schulen – dieses wird vom Land bezahlt!

Und genauso ist es mit Schulsozialarbeitern! Auch die hat das Land vollständig zu bezahlen und nicht zum Teil auf die Kommunen abzuwälzen! Hier wird die CDU ganz klar eine Kostenübernahme ablehnen – keine Finanzierung über die Kreisumlage!!

Am Ende kann ich hier für die CDU nur sagen:

wir bauen weiterhin Schulden ab, wir nehmen weniger Schulden auf! Wir nähern uns sukzessive einer schwarzen Null in 2018!

Damit – ich komme zurück auf das Zitat am Anfang – gehen wir verantwortungsvoll um mit den nachfolgenden Generationen in unserer Stadt.

Ein gut durchdachter Haushaltsplan! Die CDU stimmt uneingeschränkt zu!